

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Teuerdank“ anschaulich. Er zeigt uns das Bild des Kaisers Maximilian I. nach Dürer in Leder getrieben mit Umrahmung und Beschläge im Stile jener Zeit.

Eine prachtvolle moderne Leistung ist auch die Einbanddecke zu unserem Plenarium. Darunter verstand das Mittelalter Handschriften, die die vier Evangelien in kalligraphischer Ausführung, meist auch mit Miniaturenschmuck, enthielten.

In der Regel entsprach auch der Einband dem hohen Werte des Inhaltes. Es weisen solche Bände überwiegend ein Mittelstück aus Elfenbein und reiche, mit Edelsteinen besetzte Metallumrahmung auf. Leider sind in Österreich fast alle diese kostbaren Einbände der älteren Zeit den verschiedenen Silbereinlieferungs-Mandaten zu Kriegszeiten, manche auch den Händen der die Klosterauflösung unter Josef II. ausnützenden Antiquare und Liebhaber zum Opfer gefallen. Man beraubte die Handschriften ihrer wertvollen Hülle und versteigerte diese.

So mag es auch dem prächtigen Evangeliar ergangen sein, das unsere Studienbibliothek besitzt. Die Handschrift dürfte aus der Bibliothek des ehemaligen Zisterzienserstiftes Baumgartenberg hiehergekommen sein. Ich schließe das aus den äußeren Merkmalen der beiden formlosen Pappendeckel, in denen diese kostbare Zimse seit der Auflösung des Stiftes steckte. Leider ist eben infolge der Abnahme des ursprünglichen Einbandes der Provenienzvermerk verloren gegangen.

Nunmehr zierte die Handschrift, die ich später noch besprechen werde, ein nach dem Entwurfe des oberösterreichischen Künstlers Michael Rauscher (geboren 1875 in Traberg) in München nach den besten Mustern der königlich bayerischen Hof- und Staatsbibliothek im Jahre 1909 hergestellter Einband, dessen Wert dem der Handschrift vollkommen angemessen ist.

2. Handschriften und Miniaturen.

Die Linzer Studienbibliothek zählt über dreihundert Handschriften, die ihrer Entstehung nach bis ins elfte, in einigen Fragmenten sogar ins achte und neunte Jahrhundert zurückreichen und, was die Hauptmasse betrifft, aus den ehemaligen Klöstern Garsten, Baumgartenberg, Suben, Gleink, Waldbausen, Pupping und